

florinside

#25
MAI
2022

DIE ZEITUNG DER
AUGUSTINER-CHORHERREN
VON ST. FLORIAN

AUS DEM STIFT

Die Kulturvermittlung
stellt ihre neuen Programme vor

MUSIK

Wiederaufführung der
"Missa solemnis" von Franz Aumann

AUS DEN PFARREN

Neu gestalteter Altarraum
der Filialkirche Pesenbach

*„Man kann nicht zweimal
in denselben Fluss steigen.“*

Heraklit, griechischer vorsokratischer Philosoph -535

INHALTSVERZEICHNIS

4

Aus dem Stift

Vorwort	4
Neues aus dem Stift	6
Bücherrestaurierung	8
Berichte	10+18
Kulturvermittlung	12

20

Musik

27

Aus den Pfarren

Pfarre Asten	27
Pfarre Feldkirchen	28
Pfarre Lacken	29
Pfarre St. Oswald	30
Pfarre Timelkam	30

41

Aus den Stiftsbetrieben

Florianer Stiftsladen	33
Tourismus	34
Termine	35

IMPRESSUM/HERAUSGEBER

AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN | STIFTSTRASSE 1 |
A-4490 ST. FLORIAN | T. +43 7224 8902 | F. +43 7224 8902-23 |
INFO@STIFT-ST-FLORIAN.AT | STIFT-ST-FLORIAN.AT

Redaktion: Gerhard Eder, Bernadette Kerschbaummayr, Elisabeth Engertsberger, Sabrina Payrhuber | redaktion@stift-st-florian.at
Grafik-Design/Template: www.monos.cc, Lechner & Erlach
Textbearbeitung: Sabrina Payrhuber, Gerhard Eder
Auflage: 1200 Stück, Ausgabe Nr. 25
Satz- und Druckfehler sowie Änderungen vorbehalten

Zum Titelbild: Das Deckenfresko in der Stiftsbasilika lässt sich am besten mit einem Spiegel betrachten.
Foto: Doris Himmelbauer

Liebe Leserin, Lieber Leser!

25 Ausgaben ist das FLORinside inzwischen alt. Keine der Ausgaben gleicht der anderen, die Themen verändern sich stetig, die Mitwirkenden sind immer anders. Bei unserer Zeitung ist alles **„im Fluss“**. Da sind wir auch schon beim Thema dieser Ausgabe angekommen. Propst Johannes präsentiert in seinem Vorwort auf den folgenden beiden Seiten seine Sicht darauf, wie das Leben im Fluss sein kann und dass Hindernisse auch Teil davon sind.

Was dieser Tage auch im Fluss ist, ist die **Kulturvermittlung** unseres Hauses. Dr. Bernadette Kerschbaummayr hat diese Stabsstelle übernommen. Sie stellt die neuen Angebote und Termine der Erlebnis- bzw. Themenführungen, die mit dem Team der Kulturvermittler:innen entwickelt wurden, ab Seite 12 vor.

Heuer wird es endlich wieder möglich sein, große Messen aufzuführen. Darauf warten unser Regens Chori Martin Zeller und der StiftsChor schon gespannt. Zu Christi Himmelfahrt führen sie eine besondere Messe auf. Die „Missa solemnis“ in F-Dur wurde vom Augustiner-Chorherren und Regens Chori **Franz Josef Aumann** (1728-1797) geschrieben. Lesen Sie alles dazu ab Seite 20.

Und schließlich blicken unsere Pfarren auf ein spannendes Halbjahr zurück. Herausheben lässt sich auf Seite 28 die **Pfarre Feldkirchen**. Der Altarraum der dazugehörigen Filiationkirche in Pesenbach wurde von der Künstlerin Isabella Kohlhuber neu gestaltet und anschließend von Propst Johannes gesegnet.

Und nun wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams eine spannende Lektüre und eine entspannte Zeit! Bis bald in St. Florian.

SABRINA PAYRHUBER
für das Redaktionsteam

Im Fluss oder den Bach hinunter?

Es war einmal – so beginnen viele Märchen – eine Zeit, in der alles seinen festen Gang lief. Meistens – so die verklarte Sicht auf die Vergangenheit – ging alles normal. Unvorhergesehenes war nicht vorgesehen, wurde ausgeklammert, beiseitegeräumt. Kam daher auch nicht vor.

Heute stelle ich mir oft die Frage: Was läuft überhaupt noch normal? Es gibt keine Behauptung (auch nicht diese!), der nicht ebenso gute Argumente entgegengestellt werden könnten. Wir haben schon vergessen, dass die sogenannte durch die Pandemie verlorengegangene „Normalität“ uns ja genau dorthin gebracht hat, wo wir jetzt stehen: zur vierten Mutation, die sich das Virus hat einfallen lassen. Darüber haben wir das Weltproblem „par excellence“, die drohende Klimakatastrophe, zur Seite geräumt. In der jetzigen Situation kommt sie nicht mehr vor, da die Menschheit aus der Geschichte nichts lernt und nach den Erfahrungen der Dreißigerjahre, als einem großenwahnsinnigen und gemeingefährlichen Diktator zugeschaut wurde, wie er ein Land nach dem anderen kas-

sierte, erleben wir jetzt wieder einen Überfall auf das dritte, vierte oder wievielte Land in Serie und jeder wundert sich: „Wie konnte so etwas passieren?“

Geht es nicht eher „den Bach hinunter“, als dass die Welt, das Leben „im Fluss“ ist?

Wir genießen es, wenn ein Geschehen „im Flow“ ist, wenn es weitergeht, wenn eins ins andere übergeht, wenn es „auf-geht“. Aufgehen im Sinne einer Lösung, nicht als Explosion! Wie schön kann das Leben sein, wenn die Dinge gelingen, vielleicht mehrere hintereinander oder auch eine kleine Serie von Glücksfällen sich ergibt.

Wie können die Dinge mit dem „Flow“ im Blick „in Fluss“ kommen? Dazu ist es wichtig, nicht so sehr die möglichen Probleme (=Herausforderun-



Foto: Werner Kerschbaummayr

gen!) ins Visier zu nehmen, sondern die Aufmerksamkeit auf das Gelingen zu richten. Aber auch Menschen, die ihre Bedenken einbringen, sind wichtig. Damit alles im

Fluss bleibt und kein Absturz über einen hohen Wasserfall erfolgt. Ich habe gerne den Spruch im Hinterkopf: „Hindernisse sind ein Hinweis, dass Gott eine Sache gefällt“. Dieses Wort stammt von Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, der selbst dann seine Fragezeichen anbrachte und Verdächtigungen äußerte, wenn ihm ein Mitbruder von sei-

nen Erfolgen in der Mission erzählte.

Es könnte auch der andere Spruch bedacht werden: „Der schwierige Mitmensch ist der, der dich vor dem Abgrund bewahrt“. Jemand, der sich uns in den Weg stellt, ist auch der „Trainer“ für Eigenschaften, wie sie das Leben noch für uns vorsieht, die zu lernen sind.

Glücklich, wer das Geschehen nicht in der Hand haben muss. Wie viele werden krank, weil sie vor lauter Perfektionismus nicht auch einmal alle fünf grad sein lassen können? Was geschieht an Unheil, wenn jemand nicht loslassen kann. Da hat auch die Frage nach der Freiheit ihren Platz: ob wir sie nur für uns selbst in Anspruch nehmen wollen oder auch anderen gewähren können?

Glücklich, wer den Dingen ihren Lauf gönnt. Das heißt nicht, dass wir nicht alles uns zur Verfügung Stehende

tun müssen, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden, und dem Neid und der Gier, die alles ruinieren, ihren freien Lauf lassen dürfen.

Im Fluss sein, hat etwas damit zu tun, ob wir der Gnade, das heißt, dem Wirken Gottes vertrauen, seinem Willen, dass das Weltgeschehen und dass es in der Kirche doch auf das Reich Gottes hin zuläuft. Gnade ist das, was Gott mit uns tun möchte. Darf er? Lassen wir ihn? Können wir uns in den Fluss seiner Gnade, mit der er uns umgibt, hineinfallen lassen? Kann seine Liebe bei uns ankommen?

Jedes Jahr wieder schreibe ich in das erste Blatt meines Kalenders:

„Dies sei alle Tage meine Sorge, meine Plage,

ob der HERR in mir regiert,

ob ich in der Gnade stehe,

ob ich nach dem Ziel gehe,

ob ich folge, wie + ER führt.“

„Hindernisse sind ein Hinweis, dass Gott eine Sache gefällt.“

+ J. Holzinger
Generalabt
JOHANN HOLZINGER



LEGO-AUSSTELLUNG 2022

Inzwischen ist die LEGO-Ausstellung im Marmorsaal ein Fixpunkt im Florianer Veranstaltungskalender. Auch heuer werden am 9. und 10. Juli 2022 viele verschiedene LEGO-Modelle präsentiert. Es gibt auch wieder einen Spielbereich und einen Flohmarkt. Unser Kulturvermittlungsteam hat sich auch ein tolles Rahmenprogramm (siehe Seite 12 & 13) überlegt. Wir freuen uns über viele Besucher:innen!



„Welt der Steine“

9. und 10. Juli 2022

9.30 bis 18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)

GERNOT GRÖMER DREHT IN DER STIFTSBIBLIOTHEK

Für eine Folge des Magazins „PM Wissen“ war im März Weltraumforscher Gernot Grömer zu Gast. Er hat mit seinem Team versucht eine Verbindung zwischen der Stiftsbibliothek und der allgemeinen Relativitätstheorie und sogar Warp-Antrieben herzustellen. Ob dem gebürtigen St. Florianer das gelungen ist, wird sich Ende April zeigen, da wird die Sendung ausgestrahlt und wird auch online zur Verfügung stehen.

Die Stiftsbibliothek hat auf Gernot Grömer so einen großen Eindruck gemacht, dass er sich bereit erklärt hat, die aktuelle Buchrestaurierungsaktion großzügig zu unterstützen. Mehr zur Aktion lesen Sie auf Seite 9.



FRIEDENSLICHT AUS ST. FLORIAN

Das ORF-Friedenslicht findet seit 35 Jahren den Weg in die Herzen der Menschen. Vergangenes Jahr waren Moderator Günther Madlberger und das Friedenslichtkind Tobias Nußbaumer bei uns im Stift St. Florian zu Gast. Interviewt wurde auch Propst Johann Holzinger in der Krypta, der „Herzkammer“ Oberösterreichs, weil dort der Hl. Florian verehrt wird. Anschließend wurde das Friedenslicht von St. Florian aus von den Freiwilligen nach ganz Österreich gebracht.



ABTPRIMAS IN ST. FLORIAN

Der Abtprimas der weltweiten Konföderation der Augustiner-Chorherren, Jean-Michel Girard (links im Bild), hat im Zuge einer Reise zu den österreichischen Chorherrenstiften auch unser Haus besucht. Am 20. und 21. Jänner 2022 konnten wir ihm und seinem ihn begleitenden Mitbruder Klaus Sarbach unsere Gemeinschaft vorstellen, gemeinsam beten und gute Gespräche führen. Damit leistet er als Brückenbauer einen wichtigen Dienst in unserem Orden: Es ist wichtig, einander kennenzulernen und sich eingebunden zu wissen in die vielfältige Gemeinschaft der Augustiner-Chorherren, die ihren festen Platz in der katholischen Ordenslandschaft hat.

Abtprimas Jean-Michel ist Propst des Chorherrenklosters in Martigny im Schweizer Kanton Wallis, welches die berühmten Hospize am Großen St. Bernhard und am Simplonpass betreibt. Im Oktober 2016 wurde er zum Abtprimas der weltweiten Konföderation der Augustiner-Chorherren gewählt.



Tiefen, Weiten und Engen und der Wirkung der Natur ein sinnlich erfahrbares Abbild benediktinischer Spiritualität. „Actio und Contemplatio“ – nach außen aktiv und nach innen gewandt sein – vermitteln den Pilgerinnen und Pilgern einen kraftspendenden Lebensrhythmus. Ein zusätzlicher nördlicher Abschnitt des Benediktweges wird in Zukunft über die Stifte Kremsmünster, Lambach und Wilhering durch Oberösterreich nach Passau führen.

STARTSCHUSS ZUM NEUEN BENEDIKTPILGERWEG

Das Pilgerland Oberösterreich ist nun um einen Pilgerweg reicher. Denn ausgehend von Spital am Pyhrn führt der Benediktweg Richtung Süden. Über Seckau in der Steiermark und das Stift St. Paul in Kärnten verläuft der Pilgerweg weiter an sein Ziel in Slowenien. Der Weg ist mit seinen Höhen und

Das **Stift St. Florian** (mit dem Thema „Nehmt Gottes Melodie in Euch auf!“) wird über einen im Zentrum Oberösterreichs eingerichteten Benedikt-Rundwanderweg (als alternative „Schleife“ über Bad Hall und Pasching, den beiden an der Hauptroute gelegenen Etappenorten) einbezogen werden. Aktuell wird intensiv daran gearbeitet, die Wege zu markieren und alles für die ersten Pilger bereit zu machen.

www.benedikt-bewegt.at

Fotos: Stift St. Florian (4) || Fotokerschki



*„Man fühlt sich wie in der Gegenwart eines großen Kapitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet.“
(Goethe beim Besuch der Göttinger Bibliothek 1801)*

Fotos: Doris Himmelbauer | Stiftsbibliothek

Brüche und Fehlstellen am Pergamenteinband vor der Restaurierung



Buch über die Ureinwohner Amerikas restauriert

Unter Völkerkundlern des 17. Jahrhunderts entbrannte eine heftige Debatte über die Herkunft der amerikanischen Ureinwohner. Die Mehrheit ging von einer Besiedlung Nordamerikas von Skandinavien her aus. Georg Horn (1620–1670), der als Professor für Geschichte und Geografie an der Universität Leiden wirkte, brachte 1652 mit seiner Schrift „De originibus Americanis“ neue Theorien ins Spiel. Die ‚Indianer‘ wären entweder Nachfahren der Phönizier oder der Chinesen und demnach über den Atlantik oder über das nördliche Eismeer (Beringstraße) eingewandert. Horn neigte der letzteren These zu. Von bleibendem Wert sind seine Schilderungen der Sitten und Bräuche einzelner Stämme wie der Huronen und Irokesen.

Ein Exemplar der Den Haager Erstausgabe dieser wichtigen Schrift befindet sich in der Stiftsbibliothek St. Florian. Am Vorderdeckel prangt ein prächtiges goldenes Wappen, das auf den Erstbesitzer hinweist. Graf Leopold von Thürheim hat das Buch 1654 für seine Schlossbibliothek in Weinberg erworben, das auf unbekanntem Wege schließlich nach St. Florian gelangt ist. Der Einband aus dünnem Pergament (über Pappe) war durch frühere Sonnenlichtbestrahlung schon stark abgebaut und wies viele Risse, Brüche und Fehlstellen auf. Deshalb bestand Handlungsbedarf. Nach einer gründlichen Reinigung festigten die Restauratorinnen die abgelösten Pergamentfragmente und ergänzten die Fehlstellen durch Japanpapier. Die nur mehr in Resten vorhandenen grünen Schließenbänder wurden erneuert. Da die Blätter aus Hadernpapier trotz des hohen Alters kaum Verbräunungen aufweisen, befindet sich das Exemplar wieder in einem tadellosen Zustand. Die Kosten für die Restaurierung übernahm die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege in Oberösterreich.

FRIEDRICH
BUCHMAYR

**IHRE
SPENDE BRINGT
GENERATIONEN
ZUM STAUNEN**



Im Zuge der mehrjährigen Restaurierung des Hauptsahls des Stiftsbibliothek und der Reinigung der rund 40.000 Bücher wurden Schäden bei knapp 2.000 Bänden festgestellt, in der Hauptsache Licht- und Wärmeschäden aus vergangenen Zeiten ohne Sonnenschutz an den Fenstern. Im März 2019 startete die Buchrestaurierungsaktion, die aufgrund der Corona-Pandemie etwas ins Stocken geraten ist. Dennoch haben mittlerweile 20 Personen Patenschaften für Bücher übernommen und Dutzende weitere Personen Geld für Buchrestaurierungen zur Verfügung gestellt.

Jede Spende, ob groß oder klein, ist willkommen und hilfreich. Eine hochwertige Restaurierung kostet durchschnittlich zwischen 300 Euro (kleiner Einzelband) und 5.000 Euro (mehrbändiges Werk). Spenden können mit dem Verwendungszweck „Buchrestaurierung“ auf folgendes Konto, lautend auf „Stift St. Florian“, eingezahlt werden:

Raiffeisenbank Region Sierning-Enns,
AT68 3456 0000 0360 0764

Wenn die Spende steuerlich abgesetzt werden soll, wird um die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, der Adresse (Straße, Postleitzahl, Ort) und des Geburtsdatums (TT.MM.JJJJ) ersucht. Bei Übernahme einer Patenschaft erinnert ein Lesezeichen im restaurierten Buch dauerhaft an den/die Spender/in, der/die ebenfalls ein persönliches Lesezeichen sowie Fotos des Bandes vor und nach der Restaurierung erhält. Auf besonderen Wunsch kann das Themengebiet des Bandes bzw. eine maßgeschneiderte Unterstützungsvariante festgelegt werden.

Kontaktadresse: Dr. Friedrich Buchmayr,
Stiftsbibliothek, Augustiner-Chorherrenstift
St. Florian, 4490 St. Florian, Stiftstraße 1;
+ 43 7224 890254 oder +43 660 1031487;
bibliothek@stift-st-florian.at;
www.stift-st-florian.at

Jodok Stülz begründete das oberösterreichische Urkundenbuch und war Propst des Stiftes St. Florian

Zum 150. Todestag des Historikers Jodok Stülz

Am 23. Februar 1799 kam Jodok Stülz in Bezau im Bregenzer Wald als Sohn eines Tischlers zur Welt. Nach Studien in Salzburg führte ihn die Begeisterung für die Geschichtsbücher des Chorherrn Franz Kurz in das Stift St. Florian, wo er 1820 eingekleidet wurde. Nach der Priesterweihe (1824) nahm er eine Neuordnung des Stiftsarchivs vor und publizierte 1835 die erste Stiftsgeschichte von St. Florian. 1843 folgte er seinem Mentor Franz Kurz als Stiftspfarrer und Stiftsarchivar nach. Für den neu gegründeten Musealverein in Linz sammelte Stülz die ältesten Geschichtsquellen und gab die ersten fünf Bände des „Urkundenbuchs des Landes ob der Enns“ heraus. Nach der Ernennung zum „k.k. Reichshistoriographen“ zählte er 1847 zu den ersten Mitgliedern der neu gegründeten Akademie der Wissenschaften in Wien. Zahlreiche gelehrte Gesellschaften im In- und Ausland ernannten ihn zum Mitglied.



Obwohl Stülz 1848 als Abgeordneter seiner Vorarlberger Heimat in das Frankfurter Parlament gewählt wurde, konnte er sich nicht mit dem Konstitutionalismus anfreunden. Er trat für eine religiöse Erneuerung der Gesellschaft ein und unterstützte die Gründung von Katholikenvereinen. 1854 wählten ihn seine Mitbrüder zum Stiftsdechant, 1859 zum Propst des Stiftes St. Florian. Als Landtagsabgeordneter (1862–1866) setzte sich Stülz für höhere Lehrgehälter und eine bessere Unterstützung der Armen ein. 1865 verlieh ihm die Universität Wien das Ehrendoktorat der Theologie. Während eines Kuraufenthalts starb Stülz am 28. Juni 1872 in Bad Hofgastein an einer Lungenentzündung.

Jodok Stülz publizierte knapp 100 Aufsätze, u.a. über Wilbirg von St. Florian und Bischof Altmann von Passau, und zählt zu den bedeutendsten Historikern Oberösterreichs. Sein Name wird immer mit dem „Urkundenbuch des Landes ob der Enns“ verbunden bleiben, mit dem er eine nach wie vor unentbehrliche Quelle für die Erforschung der Landesgeschichte geschaffen hat.

FRIEDRICH
BUCHMAYR

Fotos: Lithografie von Adolf Dauthage 1859 (Grafiksammlung St. Florian) || privat

Ausflug der Kulturvermittlung nach Freistadt

Nach fast zwei Jahren Pause war es endlich wieder soweit. Die Damen und Herren der Kulturvermittlung in Begleitung von Kustos Harald R. Ehrl konnten sich am 17. März 2022 am Nachmittag wieder auf den Weg machen, um einen schönen Teil unseres Landes zu entdecken.

Dieses Jahr stand Freistadt auf dem Programm. Frau Mag. Sonja Thauerböck gab spannende und auch humorvolle Einblicke in die Entwicklung der Stadt, aber auch in das mittelalterliche Leben und den Alltag. Der Salzhof, die ehemalige Stadtschmiede, die sehr gut erhaltene Befestigung der Stadt, das Böhmertor und das Schloss lagen auf dem Weg. Als einen der Höhepunkte besuchten wir auch die Stadtpfarrkirche St. Katharina, die nicht nur durch ihre Größe beeindruckte. Und spätestens jetzt wissen alle: „Freistadt liegt am Fraunteich und rundherum liegt Österreich!“

Nach dem ca. eineinhalbstündigen Rundgang durfte ein Besuch bei der Konditorei Lubinger nicht fehlen. Lebkuchenzeit war ja gerade nicht, aber es gab auch andere sehr gute Leckereien zu genießen.

Zum Abschluss gab es ein gemütliches Beisammensein beim Abendessen und in St. Florian im Restaurant „Zur Kanne“ begleitet vom Austausch so einiger Anekdoten aus dem Führungsleben.



ALEXANDRA
ENGELBRECHTSMÜLLER



UNSERE KULTURVERMITTLUNGS-PROGRAMME

2022
Bunt wie Du!

Es ist mir wirklich eine Ehre und vor allem eine große Freude, dass ich mich seit diesem Jahr für die Leitung der Stabsstelle Kunst- und Kulturvermittlung im Stift verantwortlich zeichnen darf. „Zeichnen“ ist schon ein guter Ansatzpunkt, denn oft werden beim Zeichnen BuntSTIFTe verwendet. Das schlägt eine wunderbare Brücke: das Aufgabengebiet der Kulturvermittlung im Stift ist sehr vielfältig und facettenreich – also um es anders und ein wenig plakativer auszudrücken: BUNT. So bunt wie das Stift und auch so bunt wie Du!

Ich freue mich sehr mit einem so erfahrenen und engagierten Team von Kulturvermittler:innen zusammenarbeiten zu dürfen – und ich freue mich auch umso mehr, dass durch die vielen Ideen des Teams bereits jetzt zu Beginn frischer Wind durchs Stift weht. Wir sind heuer nach zwei sehr schwierigen Jahren, die durch die Unsicherheiten von Corona geprägt waren, wieder mit voller Energie in die Planungen gegangen und hoffen auf eine erfolgreiche Saison. Gemeinsam mit der Jungen Kulturvermittlung, die sich in den letzten beiden Jahren (auch mit allen bekannten Schwierigkeiten) im Stift gut

positionieren konnte, haben wir uns vorgenommen heuer mit einigen Programmen neue Facetten des Stiftes zu beleuchten – oder eben ein buntes Bild des Stiftes zu zeichnen. Ich möchte gar nicht zu viel verraten – nehmen Sie teil und lassen Sie sich begeistern!

Das Vermittlungsprogramm wird um einiges umfangreicher sein als hier abgedruckt, aktuelle Veranstaltungen sind unter www.stift-st-florian.at zu finden bzw. folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.



@buntwiedu

BERNADETTE
KERSCHBAUMMAYR

WE WILL BAROCK YOU

Eine Reise in die Entstehungszeit des Stiftes St. Florian zum Mitmachen und Staunen. Erleben Sie barocke Pracht, steigen Sie mit uns in die Tiefe und ergründen Sie uralte Geheimnisse! Tauchen Sie ein in Kunst, Architektur und Lebensgefühl des Barock.

Erlebnisführung durch Stiftsbasilika, Gruft, Bibliothek, Kaiserzimmer, Marmorsaal und Außenanlagen (Kaiserstiege und Stiftshof).

Samstag, 9. Juli

13:30 und 15:30 Uhr (Begleitprogramm zur Lego-Ausstellung)

Sonntag, 10. Juli

9:30 und 10:00 Uhr (Begleitprogramm zur Lego-Ausstellung)

Samstag, 22. Oktober

14:00 Uhr

von 0 bis 99 Jahren

#ANTONBRUCKNER

Wer war Anton Bruckner? Was hätte er wohl getwittert, gepostet, geliked? Folgen Sie seinen Spuren im Stift, von den ersten Schritten als Sängerknabe bis zu seiner Heimkehr zur letzten Ruhe. Kommen Sie seiner geliebten Orgel ganz nah, erleben Sie die Kraft seiner Musik und erforschen die Chats des 19. Jahrhunderts: Briefe.

Erlebnisführung durch Stiftsbasilika (mit Brucknerorgel), Gruft, Bibliothek und Marmorsaal.

Samstag, 13. August

14:00 Uhr (zu den St. Florianer Brucknertagen)

Samstag, 20. August

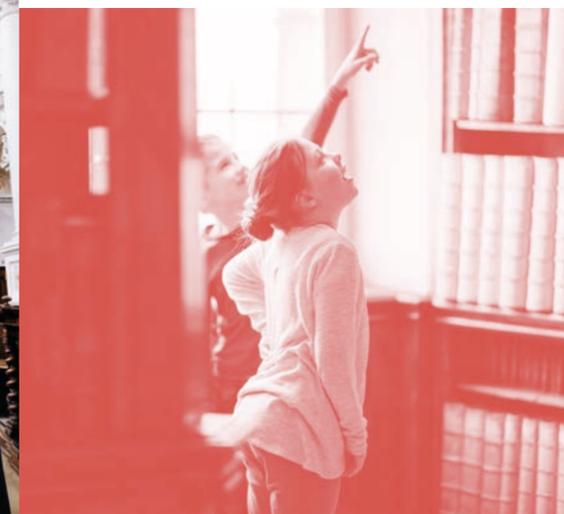
14:00 Uhr (zu den St. Florianer Brucknertagen)

Dauer für alle Programme: ca. 2 Stunden

Infos und Anmeldung: tours@stift-st-florian.at

Treffpunkt: Stiftspforte

von 0 bis 99 Jahren



@buntwiedu



EIN STIFT UND SEINE BÜCHER

Wozu brauchen wir Bücher? Wie werden und wurden Bücher gemacht? In der wunderbaren Atmosphäre der Bibliothek und ausgewählter Räume im Stift setzen wir uns mit Rätseln der Vergangenheit, mit Geschichten und Geschichte auseinander. Im zweiten Teil heißt es: Selbermachen! Gestalten und binden Sie Ihr eigenes kleines Notizbuch!

Interaktives Vermittlungsprogramm mit Workshop und Entdeckungstour durch Gruft, Stiftsbasilika, Bibliothek, Marmorsaal und Außenanlagen (Kaiserstiege und Stiftshof).

Samstag, 7. Mai

9:30 und 11:00 Uhr (zum Muttertag)

Sonntag, 12. Juni

14:00 und 15:30 Uhr (zum Vatertag)

Samstag, 16. Juli

14:00 Uhr

von 0 bis 99 Jahren

NEUGIERDSNASENTOUR

Wie putzt man eine Orgelpfeife von innen? Wohin führt diese geheime Tür? Und warum sieht das Pferd mich so an? Diesen und weiteren wichtigen Fragen gehen wir auf unserer Tour durchs Stift auf den Grund. Kleine Neugierdsnasen (ab 5 Jahren) ergründen uralte Geheimnisse im Stift St. Florian und gehen auf Entdeckungstour durch die Jahrhunderte.

Erlebnisführung durch Stiftsbasilika, Bibliothek, Marmorsaal und Außenanlagen (Kaiserstiege und Stiftshof), optional (nach Absprache) Gruft.

Samstag, 9. Juli

9:30 und 10:00 Uhr (Begleitprogramm zur Lego-Ausstellung)

Sonntag, 10. Juli

13:30 und 15:30 Uhr (Begleitprogramm zur Lego-Ausstellung)

von 0 bis 99 Jahren

GESTERN.HEUTE.MORGEN?

Geschichte wird nicht nur an großen, berühmten Orten geschrieben – sie passiert überall um uns herum. Auch im beschaulichen Kosmos von St. Florian. „Gestern.Heute.Morgen?“ führt durch das Stift und beleuchtet gleichzeitig die Räume des Hauses vor dem Hintergrund ihrer Vergangenheit in der NS-Zeit. Das Schicksal des Stiftes St. Florian und der Chorherren im „Dritten Reich“ lädt Besucher:innen ein, ihre eigene Lebenswelt zur Geschichte in Beziehung zu setzen.

Themenführung durch Bibliothek, Marmorsaal, Stiftsbasilika, Gruft und Außenanlagen (Kaiserstiege und Stiftshof).

Mittwoch, 26. Oktober

14:00 Uhr

ab 15 Jahren

ALTE PFADE – FRISCHER WIND

St. Florian blickt auf eine wechselvolle und vor allem beeindruckend lange Geschichte zurück. Auf den Spuren des Namenspatrons begegnen sich Legende und Wirklichkeit, alte Häuser erzählen ihre Geschichte und offenbaren ihre Geheimnisse Besucher:innen ebenso wie Einheimischen! Vom Stift über den Friedhof, den „finsternen Gang“ und den historischen Markt geht es auf eine Zeitreise durch die 1700-jährige Entwicklung von Stift und Markt bis zur Kirche St. Johann (mit Innenbesichtigung).

Samstag, 10. September

13:00 Uhr (zum Ferienende)

von 0 bis 99 Jahren



NEUE IMPULSE FÜR DIE KULTURVERMITTLUNG IM STIFT ST. FLORIAN



Dieser Platz hat Bedeutung seit 1700 Jahren. Seit 950 Jahren hegen und pflegen ihn die Augustiner-Chorherren und besingen ihn die Sängerknaben. Seit 330 Jahren hält er sein barockes Gesicht in die oberösterreichische Sonne – und all die Jahre ist er ein Kraftplatz, eine Anlaufstelle, ein Ziel.

Das Haus ist vielschichtig, vielfältig, vielseitig. Es ist VIEL!

Die reine Gehzeit bei einer einstündigen Stiftsführung beträgt fast zwanzig Minuten, mehrere tausend Schritte...

Wie vermitteln wir das?

Die Junge Kulturvermittlung hat sich ganz dieser Frage verschrieben. Seit Projektbeginn 2019 sind rund zehn Programme entstanden, die versuchen, den Spagat zwischen der Erwartungshaltung der Gäste („also die Bibliothek ist ein MUSS!“) und neuer Konzeption zu schaffen. Zielpublikum waren und sind in dieser ersten Ausbaustufe vor allem Schulen, Kindergärten, Kindergruppen.

Im Zentrum der Programme stehen immer Basilika, Bibliothek, Marmorsaal und Gruft. Wir ergänzen diesen „harten Kern“ je nachdem um Kaiserzimmer, Bruckner-Gedenkzimmer, Altdorfer-Altar,... – aber der rote Faden, der uns durch die Räume führt, ändert sich mit dem jeweiligen Thema. Und wir nehmen uns für die Programme im Regelfall zwei Stunden Zeit, um mit den jungen Leuten ins Gespräch und ins Be-Greifen zu kommen.

Als roter Faden dient beispielsweise für das Programm „We will Barock you“ eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale unseres Hauses, das geschlossene barocke Ensemble. Unterstützt wird das Thema mit assoziativen Objekten, in diesem Fall z.B. drei kleinen kostümierten Holzfiguren, die die Baumeister des Stiftes darstellen, oder rot-weiß-roten Schärpen mit einem Habsburger-Namen aus der Barockzeit für alle Kinder für eine „Familienaufstellung“ in den Kaiserzimmern.

Abschließend wird der Marmorsaal noch seinem ursprünglichen Verwendungszweck gemäß als Grande Finale zum Tanzsaal, ein barockes Menuett (von den jungen Besucher:innen

Fotos: monos.cc

oft mit dem ausgelassenen Charme einer Maturaball-Mitternachtsquadrille in Szene gesetzt) bildet den titelgebenden Abschluss von „We will Barock you“.

Der Altdorfer-Altar und die Bruckner-Gedenkzimmer werden im Rahmen dieses Programms bewusst nicht gezeigt.

Als zweites Beispiel: Dem nahezu identen Weg durch das Haus folgt das Programm #antonbruckner, allerdings liegt hier als roter Faden die Biographie des Komponisten der Tour zugrunde: nach einer Einführung und einem Gespräch im Vermittlungsraum (oder bei Schönwetter im Stiftshof) über Anton Bruckners Herkunft und Kindheit in Ansfelden ist in der Basilika seine Sängerknabenzeit das Thema, in der Bibliothek seine Lehr- und Lehrerzeit und sein Start ins Musikerleben in Linz, im Marmorsaal das glatte gesellschaftliche Parkett in Wien, und schließlich in der Gruft seine Rückkehr. Die einzelnen Lebensstationen werden durch Musikbeispiele akustisch illustriert.

Programme wie „Ein Stift und seine Bücher“, konzipiert von Kulturvermittlerin Michaela Grössing, sind in zwei Abschnitte geteilt – in die Tour durchs Stift mit Schwerpunkt Bibliothek, und einen einstündigen Workshop im Vermittlungsraum, in dem die Teilnehmer:innen selbst mit Buchbinderzwirn ein kleines Notizbüchlein binden und es mit „Initialen“-Stempeln gestalten können.

Unsere Programme haben wir in den letzten beiden Jahren (Covid zum Trotz) ausprobiert, evaluiert und verbessert – es ist nun Zeit für den nächsten Schritt: Wir werden heuer erstmals – zu fixen Terminen – auch Individualgäste dazu einladen.

Das Angebot richtet sich nicht nur an Familien mit Kindern, sondern auch an Erwachsene aller Altersstufen, die Lust auf einen erlebnisorientierten Besuch im Stift haben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Menschen aus St. Florian und Umgebung, die wir ermuntern wollen, „ihr“ Stift aus unterschiedlichen Perspektiven immer wieder neu zu entdecken.

Ein besonderes Highlight findet im Sommer statt: Von 13. bis 16. August bieten die „Jungen Brucknertage“ ein spannendes Programm im Stift St. Florian rund um Anton Bruckner. Parallel zu den renommierten „St. Florianer Brucknertagen“ entstand letztes Jahr ein Festival, das Kindern und ihren Familien das Leben, das Werk und die Zeit des visionären Komponisten näherbringt.

Staunen, entdecken, mitmachen ist die Devise!

Heuer bieten die „Jungen Brucknertage“ erstmals pädagogische und künstlerische „Rundum-Betreuung“ für Kinder von 6 bis 12 Jahren: Die Workshops, Führungen und Konzertformate können halbtägig oder ganztägig gebucht werden, Mittagessen inklusive.

Auch für kleine Neugierdsnasen (0 bis 5 Jahre) und ihre Familien findet täglich ein zweistündiges Programm statt, von der Schatzsuche bis zum „Kinderwagen-Picknick-Konzert“.

Infos unter www.brucknertage.at

LYDIA ZACHBAUER



„Du führst mich hinaus ins Weite,
du machst meine Finsternis hell“ (Psalm 18)

Der GOTT allen Lebens hat unseren lieben Mitbruder,
Herrn Konsistorialrat

Franz Kastberger

Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian
em. Pfarrer von Linz-St. Quirinus
am Sonntag, 27. März 2022 in die himmlische Heimat gerufen.



Franz Kastberger wurde am 23. Februar 1945 als zweites von 3 Kindern in St. Florian geboren. Nach dem Besuch des Kollegium Aloisianum in Linz wurde er am 27. August 1963 im Stift St. Florian eingekleidet. Das Studium der Theologie absolvierte er an der Universität Salzburg und in der Hauslehranstalt des Stiftes. Mit der Ewigen Profess im Jahre 1967 band er sich endgültig an die Ordensgemeinschaft. Am 3. Mai 1969 empfing er die Priesterweihe.

In jugendlichen Jahren hatte er großes Interesse am Sport, vor allem Fußball und Faustball.

In der Seelsorge wirkte er als Kaplan in der Pfarre Attnang von 1969 an, bis er 1972 in die Pfarre Linz-St. Quirinus / Kleinmünchen wechselte. Dort war er zuerst Kaplan und ab 1978 bis zuletzt Pfarrer. Er wurde zuerst viele Jahre von Mitbrüdern als Kapläne und dann von Pastoralassistent: innen unterstützt.

Er war mit ganzem Herzen – gleich seinem Ordenspatron dem Hl. Augustinus – Priester. Er predigte mit Begeisterung und großem Verantwortungsbewusstsein einen von Grund auf liebenden Gott. Seine Gedanken gaben immer wieder Kraft und Mut. Die Dreifaltigkeit war für ihn mit der Heiligen Geistin auch weiblich und nicht nur männlich. So dürfen seit einigen Jahrzehnten auch Mädchen ministrieren. Predigtgedanken von Pastoralassistent: innen waren bei ihm erwünscht!

Er war immer wie ein barmherziger Vater für die Anliegen und Sorgen der Menschen da. Sein soziales Engagement kannte fast keine Grenzen. Er hatte für mittellose Menschen stets eine offene Hand. Die Armen und die Alten waren ihm am wichtigsten.

Gerne fügte er bekannten Liedern einen eigenen Text bei. So wird seit Jahren im Stift das Florianer Requiem gesungen, das er getextet hat.

Seinen Vater hat er für einige Jahre in den Pfarrhof aufgenommen und sich um ihn gesorgt.

In den letzten Jahren hatte er immer wieder mit seiner Gesundheit zu kämpfen. Er war ein großer, gütiger, bescheidener und stiller Mensch.

Wir beten für ihn am Donnerstag, 31. März 2022 um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirinus – Kleinmünchen.

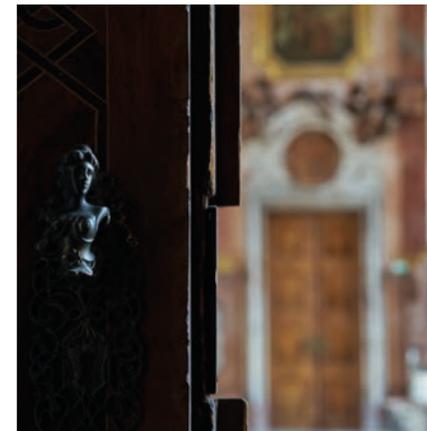
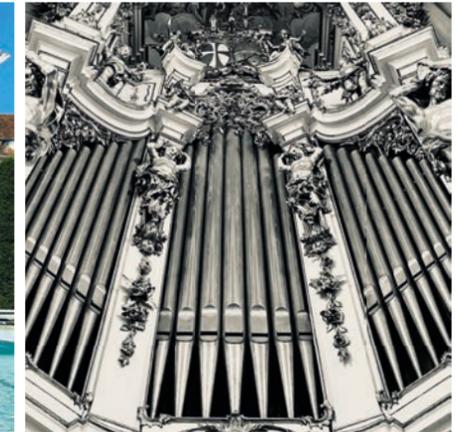
Am Freitag, 1. April 2022 werden wir das Requiem um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirinus feiern. Anschließend fahren wir nach St. Florian, wo wir ihn beim Einsertor empfangen und zur Bestattung am Priesterfriedhof des Stiftes begleiten werden.

St. Florian, 28. März 2022

Propst und Konvent
des Stiftes St. Florian

Pfarre Linz-St. Quirinus

Otto Kastberger, Bruder
und alle Verwandten



**Erleben Sie das
Stift St. Florian
von seiner
schönsten
Seite.**

stift-st-florian.at



Ein Haus voller spannender Ein- und Ausblicke und verschiedener Blickwinkel. Schicken Sie uns Ihre schönsten Momente im und ums Stift St. Florian. Per Whatsapp an +43 660 18 33 554 oder verlinken Sie uns auf Instagram oder Facebook mit @stiftstflorian



Aus Liebe zum Haus

Die selige Wilbirg

Wilbirg wurde um das Jahr 1230 in St. Florian geboren. Im Alter von etwa 17 Jahren machte sie mit ihrer Freundin Mathilde die große Wallfahrt nach dem Jakobusheiligtum zu Santiago de Compostella in Spanien. Von der Wallfahrt heimgekehrt, entschloß sich Wilbirg ganz für den Dienst Gottes. Am Feste Christi Himmelfahrt des Jahres 1248 ließ sie sich neben der Stiftskirche ihres Heimatortes St. Florian in eine Klausur einschließen. Möglicherweise sah Wilbirg durch ein Fenster ihrer Zelle in die Kirche und konnte so die Gottesdienste der augustiniischen Ordensfamilie, der sie angehörte, mitfeiern.

Mathilde blieb als Zuklausnerin in ihrer Nähe und besorgte für die eingeschlossene alles Lebensnotwendige.

In dieser Klausur lebte Wilbirg 41 Jahre bis zu ihrem Tode. Nur im Jahre 1276, als die Soldaten Rudolfs von Habsburg die Gegend unsicher machten, floh sie mit den Bewohnern des Klosters und des Ortes hinter die Mauern der nahen Stadt Enns.

In ihrer Lebenshingabe verehrte Wilbirg besonders das Allerheiligste Sakrament, und sie versenkte sich in die Betrachtung des Leidens Christi. So wuchs sie in dieser begnadeten Gottverbundenheit zur Mystikerin heran.

Dieses vorbehaltlose Leben in Gott und ihr unerschütterliches Vertrauen auf seine Führung gaben ihr einen klaren Blick für die Zeitereignisse. Laien und Geistliche, Volk und Adel erschienen vor dem Fenster ihrer Klausur und erbaten einen guten Rat oder Gebetshilfe von dieser starken Frau.



Fotos: Stiftsarchiv St. Florian || Pedagrafie || privat

Nachdem im Jahre 1250 beim Wiederaufbau der Stiftskirche das Gewölbe eingestürzt war, bestärkte sie die mutlos gewordenen Augustiner-Chorherren, den Kirchenbau fortzusetzen. Sie verhiess dem Kloster eine neue Blüte. Ihr Seelenführer, der spätere Propst Einwik, schrieb die Lebensgeschichte Wilbirgs nieder.

Nach dem Zeugnis ihres Biographen schon zu Lebzeiten als Heilige verehrt, starb Wilbirg am 11. Dezember 1289. Ihre sterblichen Überreste ruhen in der Krypta der Stiftskirche zu St. Florian.

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

Am 7. Jänner 2022 feierte **Werner Grad**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian und Stiftspfarrer von St. Florian, seinen **60. Geburtstag**.



Am 24. Februar 2022 feierte **Neven Grgic**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, Kooperator in Herzogsdorf und St. Martin im Mühlkreis, seinen **60. Geburtstag**.



Am 11. April 2022 feierte **Johann Holzinger**, Propst und Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, **45 Jahre Priesterweihe**.



Am 22. Februar 2022 feierte **Josef Kramar**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, seinen **70. Geburtstag**. Am 11. April 2022 feierte Herr Kramar **45 Jahre Priesterweihe**.



EINE WIEDERAUF- FÜHRUNG DER MISSA SOLEMNIS VON FRANZ JOSEF AUMANN

Eine neue, alte Messe vom Regens Chori Franz Aumann wird zu Christi Himmelfahrt 2022 vom StiftsChor St. Florian anlässlich des Pontifikal- amtes wiederaufgeführt.

Die Bibliothek des Stiftes St. Florian birgt ja bekanntlich zahlreiche wertvolle und einmalige Schätze. Auch wenn das meiste gut archiviert und gesichtet ist, viele der vorhandenen Juwelen müssen erst wieder zugänglich gemacht werden. So verhält es sich auch mit so manchen Noten, die gut sortiert und geschützt in der Bibliothek lagern.

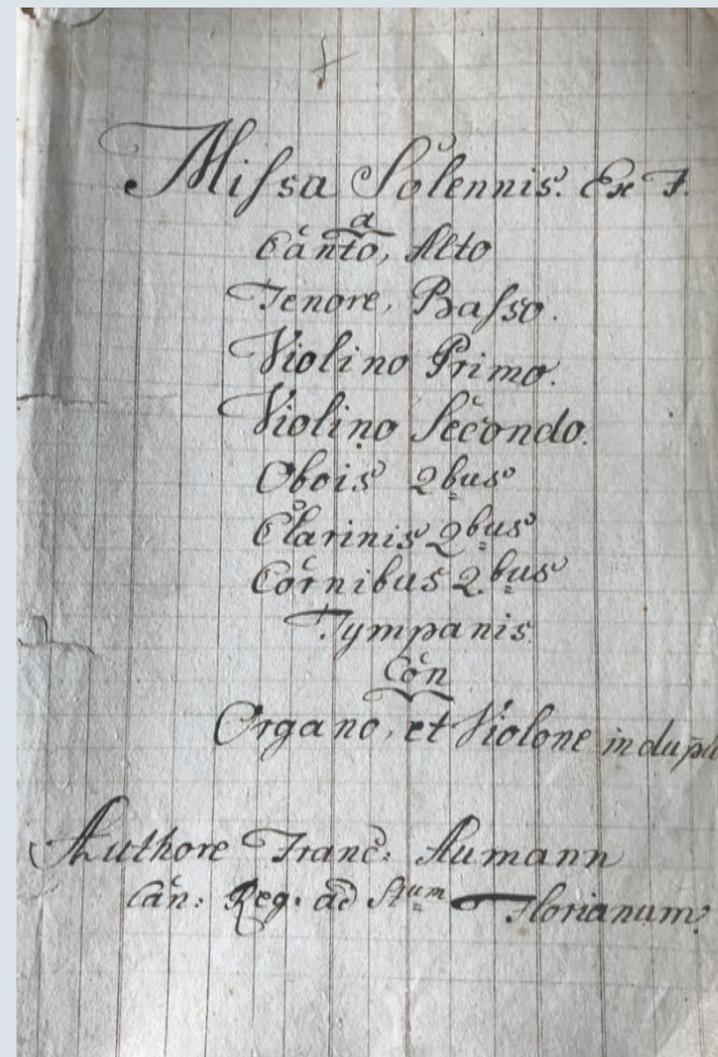
Vor drei Jahren (2019) meldete ich mich beim Archivar Friedrich Buchmayr mit der Bitte in Erfahrung zu bringen, ob noch Aufführungsmaterial vom bekanntesten Komponisten der Klassik in St. Florian existiere. Franz Josef Aumann (1728–1797) war einer der namhaften Regentes Chori des Stiftes. Als Wiener Sängerknabe lernte er bereits früh die hohe Kunst der Kirchenmusik zu schätzen. Seine Freundschaft zu den Komponisten Michael Haydn und Johann Georg Albrechtsberger rührt ebenfalls aus dieser Zeit. 1753 trat er ins Kloster St. Florian ein, und ab 1755 hatte er das Amt des Regens Chori inne. Seine Messen wurden wohl nicht nur in St. Florian uraufgeführt, viele der Handschriften wurden auch in zahlreichen anderen Archiven und Bibliotheken gefunden, was auf einen

regen kulturellen Austausch schließen lässt. Eine der Messen, von der noch das vollständige Notenmaterial in der St. Florianer Stiftsbibliothek vorhanden ist, ist seine „Missa solemnis“. Dabei handelt es sich um eine Komposition aus seinen späten Lebensjahren. Die Uraufführung ist mit 11. Mai 1792 datiert, die letzte uns heute bekannte Aufführung fand am 10. März 1850 im Stift St. Florian statt. Zu Lebzeiten des Komponisten und wenige Jahre nach seinem Tod wurde das Stück wohl häufiger aufgeführt. Abschriften, bzw. Teile von Abschriften oder Umarbeitungen in kleinere Besetzungen finden sich etwa in Krezow (Grüssau), Herzogenburg, Krems, Kremsmünster, Prag, Tulln und Zwettl. In Tulln sind zwischen 1800 und 1844 sogar 33 Aufführungen der Messe dokumentiert.

Dieses Werk erschien mir in vielfältiger Weise sehr spannend. Mit zwei Trompeten und Pauken, Oboen und Hörnern, ist es – zusätzlich zur damals üblichen Streich- und Continuoinstrumentenbesetzung – außergewöhnlich festlich ausgestattet und wirkte mit Blick auf das Notenmaterial gleich nach der ersten Durchsicht sehr ansprechend. Schon der Titel „solemnis“ ließ auf den betont festlichen Charakter der Messe schließen. In altem Notenmaterial finden sich selten vollständige Parti-

turen, was das Erfassen des Stückes erschwerte. Um eine aussagekräftige Klangvorstellung zu bekommen, musste ich erst die ganze Messe aus all den Einzelstimmen in einer Partitur zusammenfassen. Die Notenschrift des Komponisten war zum Glück sehr sauber und gut leserlich, was die Abschrift der Noten zumindest erleichtert hat. So machte ich mich also daran, alle Einzelstimmen – insgesamt 15 – mit einem Notationsprogramm in meinen Computer einzutippen und anschließend daraus eine Partitur, einen Klavierauszug und alle Einzelstimmen zu erstellen. Während des pandemiebedingten Lockdowns war dies eine zeitintensive, jedoch dankbare Aufgabe ohne Ansteckungsgefahr.

An Christi Himmelfahrt 2022 – also ziemlich genau 230 Jahre nach der Erstaufführung und 170 Jahre nach der letzten Aufführung – soll das Werk nun erneut in der Stiftsbasilika das Licht der Welt erblicken. Bereits vor Ostern hat der StiftsChor mit der Einstudierung jenes Werkes, das natürlich noch niemand kennt, geschweige denn jemand von uns gesungen hat, begonnen. Aus diesem Grund lag in den Proben stets eine faszinierende Spannung in der Luft. Da wurden Klänge erweckt, die



längst in den Tiefen der Mauern der Basilika vergraben waren. Man konnte die Musik im Notenmaterial ganz neu entdecken – denn keine CD oder sonstige Aufnahmen erleichterten uns den Zugang zum Werk mit Vorschlägen, wie es klingen könnte. Auf den Spuren des musikalischen Geistes des 18. Jahrhunderts haben wir uns so die St. Florianer Klangwelt jener Zeit erarbeitet und der Musik eine schlüssige Interpretation offeriert. Man darf also gespannt sein, wie wir beim Hochamt zu Christi Himmelfahrt am 26. Mai 2022 den Schatz aus dem Archiv wieder aus seinem Dornröschenschlaf holen.

MARTIN
ZELLER

PONTIFIKALAMT CHRISTI HIMMELFAHRT

26. Mai | 10 Uhr

Franz Joseph Aumann: Missa solemnis in F-Dur
erste Wiederaufführung nach 1850

Mitwirkende:

Altomonte-Orchester
StiftsChor

Sopran: Fenja Lukas

Alt: Vaida Raginskyte

Tenor: Markus Miesenberger

Bass: Ulf Bunde

Leitung: Martin Zeller

Der restaurierte Brucknerflügel soll künftig bei Konzerten erklingen.



Anton Bruckners treuer Begleiter

Dass die Basilika des Stiftes St. Florian ein von Anton Bruckner besonders geschätztes Instrument, die nach ihm benannte "Bruckner-Orgel", beherbergt, ist weitgehend bekannt. Es gibt in St. Florian jedoch noch ein Instrument, das Bruckner besonders nahestand: einen stillen, treuen Begleiter durch fast ein halbes Jahrhundert, seinen Bösendorfer-Flügel, den er 1848 vom Stiftsbeamten Franz Sailer geerbt hatte. Dieses Klavier hatte Bruckners künstlerischen Weg von Anfang an miterlebt, wurde Zeuge der ersten großen Kompositionen (Requiem WAB 39 und Missa solennis in b-Moll WAB 29), der schwierigen Entscheidung Bruckners, den Lehrberuf zu lassen und Berufsmusiker zu werden, es begleitete den Domorganisten nach Linz und schließlich den Hoforganisten, Professor am Konservatorium, Lektor an der Universität und vor allem: den Symphoniker nach Wien.

Dieser Flügel (neben ihm stand das "kleine, bescheidene, dünnbeinige Tischchen, mit grüner Ölfarbe gestrichen, die Kanten abgewetzt, über und über mit Tinte bespritzt", an dem Bruckner komponierte, unterrichtete und seine Mahlzeiten einnahm, wie sich Friedrich Eckstein erinnert), dieser Flügel also war Zeuge von Bruckners Schaffensprozess bis zuletzt. Ihm hat Bruckner auch das Geheimnis anvertraut, wie er sich den letzten, unvollendet hinterlassenen vierten Satz seiner Neunten Symphonie (WAB 109) vorgestellt hat.



Als ehrfürchtig betrachtete Reliquie hat dieses Instrument seit der Errichtung des ersten Bruckner-Gedenkkimmers durch Bruckners Bruder Ignaz (ca. 1902) ein gepflegtes, aber stummes Dasein geführt, bis es durch eine Initiative des Stiftskustos, Herrn Mag. Harald R. Ehrls, vom international renommierten Fachmann Mag. Gert Hecher restauriert und dem Musizieren wiedergeschenkt werden konnte. Im Rahmen der St. Florianer Brucknertage 2021 erklang das Instrument erstmals unter den Händen von Prof. Wolfgang Brunner, eines Fachmanns für historische Tasteninstrumente am Salzburger Mozarteum. So hat Bruckner seinen Bösendorfer-Flügel gehört – und wir dürfen dies ab jetzt nun auch!

ELISABETH
MAIER

Fotos: Reinhard Winkler | privat



Das Bruckner 200-Team v.l.n.r.: Peter Aigner, Bernadette Kerschbaummayr, Isolde Fürst, Lydia Zachbauer, Julian Gillesberger, Georg Wiesinger

Bruckner 200

Im Jahr 2024 jährt sich Anton Bruckners Geburtstag zum 200. Mal. Oberösterreich stellt sich auf ein Festjahr ein – Politik, Tourismus und Kultur versuchen den Schulterschluss und eine gemeinsame Linie.

In Ansfelden und St. Florian liegen die Wurzeln des großen Symphonikers. Biografische Stationen, Verbindungen, Geschichten und Begegnungsorte gibt es darüber hinaus aber in vielen Gemeinden der Region. Bruckners Heimat und zahlreiche Wirkungsstätten liegen also im heutigen Bezirk Linz-Land, der den Komponisten auf besondere Weise feiern und dabei möglichst viele Menschen vor Ort mit einbeziehen möchte.

In vielen „Bruckner-Gemeinden“ und Institutionen wird der gemeinsame Wunsch zur Vernetzung und Entwicklung neuer, innovativer Angebote laut – bislang fehlte es allerdings an Koordination und Zusammenarbeit.

Das EU-Regionalförderprogramm LEADER übernimmt mit der Arbeitsgruppe Bruckner 200 eine Vorreiterrolle. Ziel ist die Koordination, Planung und Begleitung von Projekten bis zur Umsetzungsreife, in Kooperation mit dem Land OÖ, der Stadt Linz mit ihren Brucknerinstitutionen und weiteren Projektpartnern in österreichischen „Bruckner-Gemeinden“.

Das Team von Bruckner 200 kommt ebenso aus der Region: Julian Gillesberger leitet das Projekt, unterstützt von Isolde Fürst, Geschäftsführerin von LEADER Linz-Land.

Dr. Bernadette Kerschbaummayr, wissenschaftliche Referentin des Stiftes St. Florian, ist Ansprechpartnerin für Tourismus und Museen, Mag. Lydia Zachbauer, Leiterin der Jungen Kulturvermittlung und der Jungen Brucknertage im Stift St. Florian, ist verantwortlich für Kinder- und Jugendarbeit sowie Kulturvermittlung. Peter Aigner, Lehrender am oö Landesmusikschulwerk und Obmann

des Brucknerbundes Ansfelden koordiniert Bruckner-Institutionen und die Zusammenarbeit mit den Landesmusikschulen. Georg Wiesinger, Marketing-Chef der St. Florianer Sängerknaben zeichnet für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing verantwortlich.

Bruckner 200 unterstützt Gemeinden, Wirtschaft, Vereine, Institutionen, Tourismus und Bildungseinrichtungen dabei einerseits mit Projektvorschlägen, Inspiration und Kooperationsangeboten und bündelt andererseits Ideen und Konzepte zu einem koordinierten roten Jubiläumsfaden für den Bezirk Linz-Land. Im Fokus stehen dabei nachhaltige Projekte und bleibende Kooperationen für die Zukunft nach 2024.

Die Arbeitsgruppe freut sich über Kontaktaufnahme und auf viele zukunftsweisende, gelungene Bruckner-Projekte!

LYDIA
ZACHBAUER



DIE ST. FLORIANER SÄNGERKNABEN BLICKEN IN DIE NEUE KONZERTSAISON

Nach überstandener Winter sind die Sängerknaben voller Tatendrang und können es gar nicht mehr erwarten, wieder vor Publikum aufzutreten:

MITWIRKUNG BEI 4 KONZERTEN MIT ARS ANTIQUA AUSTRIA

Den Beginn machen zwei Solistenpaare der Sängerknaben, die Anfang April bei Konzerten von Ars Antiqua Austria unter Gunar Letzbor in Wien (Konzerthaus), Linz (Brucknerhaus), Salzburg und Passau mitwirken werden.

KONZERTREISE NACH OBERITALIEN

Eine Abordnung von 14 Sängerknaben wurde eingeladen, bei einem Projekt mit Werken von G.F. Händel gemeinsam mit der „Accademia di Musica Antica“ mitzuwirken, das Konzerte in Rovereto (23. April) und Trento (24. April) vorsieht.

HINDEMITH IM BRUCKNERHAUS

Eine weitere Mitwirkung steht am 28. April auf dem Programm: Gemeinsam mit dem Bruckner Orchester Linz wird unter der Leitung des weltberühmten Dirigenten Neeme Järvi Paul Hindemiths Oratorium „Das Unaufhörliche“ zur Aufführung gebracht.

URAUFFÜHRUNG DER „MISSA PIA“ VON FRANZ FARNBERGER AM FLORIANITAG

Franz Farnberger, seit fast 40 Jahren künstlerischer Leiter unserer Sängerknaben, hat im Laufe seiner Tätigkeit unzählige Chorsätze, aber kaum eigene Kompositionen

für „seine“ Buben geschrieben. Nun möchte er (knapp vor seinem 70. Geburtstag) diese Lücke füllen: Er ist gerade dabei, seine „Missa Pia“ für Chor und Orgel zu vollenden, die dann beim Hochamt am Florianitag (4. Mai) unter seiner Leitung (und mit Klaus Sonnleitner an der Brucknerorgel) zur Uraufführung kommen soll. Er legt dabei darauf Wert, sein sehr ungewöhnliches Kompositionsprinzip (die Vertonung mathematischer Größen wie z. B. der Zahl Pi) mit größtmöglicher Sanglichkeit und musikalischer Eingängigkeit zu verbinden und damit den Sängerknaben mehr Freude als Mühe zu bereiten.

FRÜHJAHRESPROGRAMM „BEST OF“

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Vereins „Freunde der St. Florianer Sängerknaben“ als Trägerinstitution der Sängerknaben wird das diesjährige Konzertprogramm aus den Highlights eben dieser vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte bestehen. Untermalt von szenisch aufbereiteten Passagen wird dieses Programm am 8. April in Steyregg seine Premiere feiern, weitere Termine werden am 13. Mai in Garsten, am 27. Mai in Innichen, am 28. Mai in Neustift in Südtirol und am 12. Juni anlässlich des alljährlichen Sommerkonzertes im Marmorsaal sein.

SOMMERCAMP 2022

Einen Termin für das diesjährige Sommercamp „Stimme entdecken“ für Knaben im Alter von 7 bis 10 gibt es auch schon: Dieses wird vom 19. bis zu 21. Juli 2022 im Sängerknabeninternat stattfinden, Anmeldung ab sofort unter w.gruber@florianer.at

WOLFGANG
GRUBER

Fotos: St. Florianer Sängerknaben/ zoegoldstein.com

DER SOMMER BEI DEN OÖ. STIFTSKONZERTEN

Am 11. Juni starten die OÖ. Stiftskonzerte in die neue Saison. 18 Konzerte stehen bis 31. Juli auf dem Programm, acht davon im Stift St. Florian. In ihrer 49. Ausgabe wird auf altbewährte aber auch auf neue Formate gesetzt. Bruckners Achte Symphonie erklingt am 9. Juli in der Stiftsbasilika, interpretiert vom Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Markus Poschner. Zum Eröffnungskonzert im Marmorsaal des Augustiner-Chorherrenstifts nimmt erstmals bei den OÖ. Stiftskonzerten Emmanuel Tjeknavorian am Dirigentenpult Platz. Unterstützt wird er von der jungen russischen Cellistin Anastasia Kobekina, die Tschaiwowskis „Variationen über ein Rokoko-Thema“ für Violoncello und Orchester intonieren wird. Ein besonderes Highlight der Konzertsaison ist der Auftritt des französischen Barockspezialistenensembles „Jupiter Ensemble“, welches erst 2018 gegründet wurde und die internationalen Konzerthäuser im Sturm eroberte. Doch auch in anderen Stiften Oberösterreichs sind die OÖ. Stiftskonzerte zu Gast. So finden auch im Stift Kremsmünster, Stift Lambach und nach langer Abwesenheit im Stift Wilhering einzigartige Konzerte statt. Das international höchst gefragte, britische Vokalensemble „voces8“ gibt dem Stift Wilhering die Ehre und wird mit absoluter Harmonie und perfekter Intonation die Stiftskirche erfüllen. Im Stift Kremsmünster finden wie gewohnt Kammermusik Konzerte statt. Alexei Volodin interpretiert Werke von Frederic Chopin am Klavier und die Haydn-Philharmonie präsentiert unter der Leitung von Enrico Onofri Ludwig van Beethovens 2. Klavierkonzert. Der berühmte Tenor Michael Schade lädt zu einer Liedermatinee im Kaisersaal, mit Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ begleitet vom künstlerischen Leiter der OÖ. Stiftskonzerte Rico Gulda.

Ein spannendes Programm, das auch so manche Überraschungen bieten wird!

Der Kartenverkauf für Mitglieder startet am 25. April, der freie Verkauf am 5. Mai.



Fotos: Stiftskonzerte || privat



präsentiert von
VKB | BANK und Kultur

FLORIANER CHOR „ANKLANG“

Endlich wieder Singen, hoffentlich für Länger

Ende Oktober 2021, nach dem Vorbereitungswochenende für das 4-chörige Cäcilienkonzert wurde leider die Probenaktivität coronabedingt eingestellt und das Chorwerk um ein Jahr verschoben. Eine Rorate-Messe und die Christmette konnten leider nur in kleinster Besetzung gesungen werden. Am 28. Februar 2022 war es endlich soweit, die Corona-Auflagen wurden so weit gelockert, dass mit dem Proben wieder begonnen werden konnte. Gleich die erste Herausforderung, die Firmlings-Vorstellungsmesse am 13. März, gemeinsam mit dem Firmchor und Andreas Etlinger an der Orgel, wurde gemeistert. Moderne Chorwerke zur Fastenzeit waren das Thema.

Weiter geht's, so Corona will, mit der Osternacht.
Friede und Gesundheit allen Lesern, das wichtigste Gut in diesen Zeiten.

WOLFGANG
PICHLER



DAVID
HEMETSBERGER

Das Bruckner Orchester Linz und der Linzer Jeunessechor unter der Leitung von Markus Poschner.



Ein abwechslungsreiches Programm wartet dieses Jahr bei den Fiori Musicali.

FIORI MUSICALI 2022

Die Fiori Musicali 2022 werden mit Gottes Hilfe voraussichtlich im Mai zum musikalischen Erblühen gebracht werden können. Am Samstag den 7. Mai um 19.00 Uhr erwartet uns im Sommerrefektorium das traditionelle Muttertagskonzert. H.I.F.Bibers freudensreiche Rosenkranz steht am Programm. Maria, die Mutter Gottes, ist für viele Frauen und auch viele Männer ein Vorbild. Die Überraschung bei der Ankündigung der Schwangerschaft, ihre Vorbereitung auf die Geburt Jesu, die Geburt selbst und die ersten Lebensjahre des Kindes werden in den Sonaten des freudensreichen Rosenkranzes von H.I.F. Biber herzergreifend dargestellt. Abgerundet wird das Programm mit Marienliedern aus der Hand des berühmten G.B.Pergolesi, dargebracht von einem St. Florianer Sängerknaben. Das Klosterarchiv von Kremsmünster birgt große Schätze. Ein spezielles Programm für Mütter, Väter und die ganze Familie. Als zeitgenössischer Akzent werden im Konzert die farbenfrohen Bilder zum freudensreichen Rosenkranz von Ferdinand Reisinger präsentiert.

Am Samstag den 14. Mai um 19.00 Uhr treffen wir im Sommerrefektorium auf Virtuosen am Zarenhof. Im neu errichteten Zarenhof von St. Petersburg trafen sich ausgesuchte Virtuosen aus ganz Europa. Geld spielte keine Rolle, denn der Zar, die Zarin wollten den größten Höfen in Europa um nichts nachstehen. Erst in den letzten Jahren hat man diesen ungeheuren Schatz an bester Barockmusik wiederentdeckt. In St. Florian haben Sie Gelegenheit, einige dieser Neuentdeckungen zum ersten Mal zu hören! Die Europäische Barocksolisten – Igor Bobo-

witsch-Violoncello, Sergej Tcherepanov-Cembalo, Maria Krestinskaya-Violine – musizieren Musik von Vivaldi, D'Oglio, Bortniansky und Samartini.

Stimmgewalten und süße Klänge der Liebe erklingen am Samstag den 21. Mai um 19.00 Uhr im Sommerrefektorium. Der wohl innovativste Komponist der Barockzeit Antonio Caldara schrieb herzergreifende und äußerst virtuose Arien für den am Wiener Hof brillierenden Bassisten Christoph Praun. Dass die Süße der männlichen Stimme in den Liebesszenen nicht zu kurz kommt, dafür sorgt das italienische Temperament des in Venedig geborenen Komponisten. Der Bassist Alexandre Baldo und das Ensemble Mozaique haben einen der wichtigsten Preise des Internationalen H.I.F.Biberwettbewerbes 2020 gewonnen. Sie werden auch Sie begeistern!

Das Konzert für Kenner und Liebhaber feiner Kammermusik aus der Hand des wohl berühmtesten Barockkomponisten. BACH PRIVAT hat sich in den letzten Jahren zum beliebtesten Programmangebot der Fiori Musicali entwickelt. Am Dienstag den 14. Juni um 19.00 Uhr gestalten Gunar Letzbor und der russische Cembalist Sergej Tcherepanov rund um die meisterhafte Partita in h-Moll für Violine Solo ein interessantes Programm mit Werken von J.S.Bach und Freunden. Um 18.30 Uhr wird Gunar Letzbor dazu traditionell eine Einführung geben. In der Pause servieren wir gratis Wein aus Italien sowie Getränke für die Jugend!

GUNAR
LETBOR

Fotos: Fiori Musicali

BERICHTE AUS DEN PFARREN



„24h für den Herrn“ in der Pfarrkirche von Asten

PFARRE ASTEN

24h für den Herrn – JESUS unser Mittelpunkt

Wir wollen als Pfarre wachsen – in der Größe und vor allem im Glauben. Wir erkennen immer wieder aufs Neue, dass wir uns mehr auf den Inhalt unseres Glaubens konzentrieren müssen – auf JESUS, um auch andere langfristig dafür begeistern zu können. Wir wollen „eine lebendige Gemeinschaft um Jesus als Mittelpunkt“ sein - das sind auch die ersten Zeilen unserer Pfarrvision (<http://pfar.re/mitvision>).

Dass Jesus auch junge Menschen noch begeistern kann, zeigt sich bei uns besonders durch „24h für den Herrn“. Ein Team aus jungen Leute organisiert in unserer Pfarre seit Anfang 2021 jedes Monat diese bewusste „Zeit für Gott“ mit 24 Stunden durchgehender Anbetung in der Pfarrkirche. Wir wollen Jesus in unseren Mittelpunkt stellen. Viele unserer Pfarrmitglieder haben die Anbetung für sich neu entdeckt und erkannt, dass es eine wunderbare Möglichkeit ist, unsere Beziehung zu Gott zu pflegen. Jesus ist in der Eucharistie wirklich bei uns und will uns beschenken. So unwirklich das auch für uns manchmal erscheinen mag.

Es war für uns als Pfarre ein großer innerlicher Schritt, uns wieder mehr auf Anbetung, auf Jesus zu fokussieren – und dieser hat vieles verändert: Unsere Arbeit in der Pfarre machen wir nicht nur für uns oder für die anderen, sondern insbesondere für Jesus – das schafft eine ganz neue und fruchtbringende Zusammenarbeit.

Wie funktioniert „24h für den Herrn“ in Asten?

Termin ist immer das 4. Wochenende von Freitag auf Samstag. Jeder kann sich bereits eine Woche vorher für eine Stunde der stillen Anbetung in eine Liste eintragen oder auch spontan kommen. Es wird von unserem Team und den Priestern ordentlich die Werbetrommel gerührt (Homepage, Schaukasten, Plakatständer, Facebook), gebetet und Leute werden angesprochen. Und Ja - die Liste ist tatsächlich jedes Mal voll.

Die wunderschön beleuchtete Kirche steht offen für alle zum Beten, Kerze-Anzünden, Verweilen in Stille, Beichten, Für-sich-beten lassen, gemeinsames Rosenkranzgebet, Anbeten mit moderner Lobpreismusik und vor allem, um Jesus zu begegnen.



PFARRE FELDKIRCHEN

Altarraum in der Filialkirche Pesenbach neu gestaltet und gesegnet

Die Einrichtung im Altarraum in der Filialkirche Pesenbach vor dem weithin bekannten gotischen Flügelaltar entsprach nicht mehr den liturgischen Erfordernissen der Gegenwart. Mit Hilfe von Sonja Meller vom Kunstreferat der Diözese Linz wurde deshalb ein künstlerischer Wettbewerb ausgeschrieben. Der Vorschlag von Isabella Kohlhuber fand einstimmig Beifall der Jury und wurde auch umgesetzt. Die Künstlerin Isabella Kohlhuber wurde 1982 in Bad Ischl geboren und lebt und arbeitet in Wien.

Nach Plänen der Künstlerin sind für den Altarraum 16 Objekte, wie Altar, Ambo, Tabernakel, Sitze usw. angefertigt worden. Aus Bestandteilen gotischer Lettern hat sie neue Zeichen geschaffen, die im Altarraum kraft sprachlicher Akte bei Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und im Gesang lebendig werden.

Das Material, transparentes Acrylglas, soll die Leichtigkeit der gotischen Bauweise widerspiegeln und kann als Sinnbild der Begegnung der Menschen, die seit Jahrhunderten am 6. November in die Kirche des Hl. Leonhard pilgern, und der Gläubigen von heute verstanden werden, durchaus auch als Zeichen für eine aufgeschlossene Haltung.

Schon 2007 nahm sich der Pfarrgemeinderat von Feldkirchen/D. dieses Vorhabens an, doch aufwändige Dachsanierungen der Pfarrkirche und der Filialkirche Pesenbach waren für den Fortbestand dieser Gotteshäuser vorerst wichtiger.



WOLFGANG REISINGER

Fotos: Pfarre Feldkirchen



Am Festtag des Hl. Leonhard, dem die Pesenbacher Kirche geweiht ist, nahm Generalabt Propst Johann Holzinger beim Festgottesdienst die Segnung des neuen Altarraumes vor. Die Orgel spielte der frühere Musikschooldirektor Günther Auzinger. Dieses Prachtexemplar aus dem 17. Jahrhundert wird die nächste Aufgabe für die Pfarre sein. Pfarrassistent Thomas Hofstadler dankte den vielen, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben, besonders Chef-Organisator Günther Seiringer und auch dem Liturgiereferat der Diözese. Für die Finanzierung hat die Künstlerin Isabella Kohlhuber Bausteine geschaffen, die um 50 Euro im Pfarrbüro in Feldkirchen/D. weiterhin erworben werden können.

Foto: Pfarre Lacken

PFARRE LACKEN

Die Pfarre Lacken bedankt sich beim verstorbenen Matthias Mahringer/Sireiter für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken

Einer, der seit Jahrzehnten mit Herzblut für die Pfarre Lacken auf vielfältige Weise gearbeitet hat, ist am 12. Februar 2022 in Lacken zu Grabe getragen worden. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden die Totenwache und das Begräbnis begangen. Für unsere Pfarre Lacken hat Matthias Mahringer, der Sireiter, seit über 60 Jahren unzählige ehrenamtliche Stunden geleistet! Es gibt ein Ernennungsdekret vom November 1961, in dem er vom damaligen Generalvikar der Diözese zum Pfarrkirchenrat – heute Fachausschuss Finanzen – ernannt wird.

Lieber Sireiter! Die Pfarre möchte sich sehr herzlich bei Dir bedanken. Wir sagen Dir ein großes Vergelt's Gott für alles, was Du für unsere Pfarre Lacken getan hast:

Seit 1961 und bis vor wenigen Jahren warst Du immer und in vielfältiger Weise für die Pfarre da:

- Ab 1961 als einer der ersten Pfarrkirchenräte in unserer Pfarre
- Viele Jahre hast Du beim Friedhofeingang Jahr für Jahr zu Allerheiligen für das Schwarze Kreuz gesammelt
- Viele Jahre warst Du Vorbeter bei Begräbnissen und Helfer des Totengräbers und des Bestatters
- 2017 hat Dich die Caritas für 30 Jahre Caritas-Haussammeln geehrt
- Von 1987 bis 2002, also 15 Jahre, warst Du im Pfarrgemeinderat aktiv
- Du hast unzählige Robotstunden bei allen pfarrlichen Bautätigkeiten geleistet!



Lieber Sireiter! Als Du nicht mehr Sonntag für Sonntag die Kirche besuchen konntest, hast Du Dich jedes Mal über den Besuch mit der Krankenkommunion gefreut. Du hast auch Deine Freude darüber ausgedrückt, wie sich die Pfarre weiter entwickelt und dass es auch Wortgottesfeierleiterinnen in unserer Pfarre gibt. Gott vergelte Dir all das Gute, das Du für unsere Pfarre geleistet hast!

VERONIKA PERNSTEINER



PFARRE ST. OSWALD

Ein Herzliches DANKE an unsere beiden Martinas!

In diesem Jahr müssen wir uns leider von zwei sehr wichtigen Personen verabschieden, die seit 2009 die Firmvorbereitung mitgestaltet haben. Martina Wieser und Martina Wagner haben die Firmvorbereitung geprägt, das hat man bei den Firmlingen spüren können, die mit Eifer bei der Sache waren. Damit der Firmunterricht nicht einseitig und langweilig wurde, sorgten unsere zwei Martinas immer wieder für Abwechslung.

Ein großes DANKESCHÖN an Martina Wieser und Martina Wagner, die elf Jahre die Firmvorbereitung geleitet haben. DANKE fürs Organisieren, Mitdenken, sowie eure positive und lustige Art, durch die ihr das Team bereichert habt!

PFARRE TIMELKAM

Pfarrer Hans Ortner feierte 60er

Am 26. Jänner 2022 feierte unser Pfarrer Geistlicher Rat Mag. Johann Ortner, Pfarrer in Lenzing, Aurach und Timelkam seinen 60. Geburtstag.

Er ist gebürtig aus Uttendorf-Helpfau und wurde 1988 zum Priester geweiht. Nach Kooperatorposten in Aschach an der Steyr und Mondsee war er Seelsorger in Ottwang am Hausruck, Steyr-Ennsleite und Garsen. 2003 wurde Johann Ortner zum Pfarrmoderator in Langholzfeld bestellt, seit 2008 ist er Pfarrer in Lenzing und darüber hinaus Pfarrprovisor von Aurach am Hongar (2015) und Timelkam (2019).

Zusätzlich zur Pfarrseelsorge war Johann Ortner Krankenhausseelsorger in Steyr und bei den Barmherzigen Schwestern in Linz. Er ist außerdem Geistlicher Assistent der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen.

Pfarrer Hans Ortner bedankte sich ganz herzlich für die vielen Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag! Bei der letzten PGR-Leitungssitzung wurde ihm auch im Namen der Pfarre gratuliert und auf die nächsten zehn Jahre angestoßen.

SABINE
KRANZINGER



Vlnr.: PGR-Obm. Alois Hangler, Pfr. Hans Ortner und PGR-Obm.Stv. Maria Voglauer

Fotos: Rudolf Kienberger | Sabine Kranzinger

Pfarre dankt 340 Mitarbeiter:innen mit Fest!

Auch diesmal lud der Pfarrgemeinderat vor Ablauf seiner Funktionsperiode wieder alle Mitarbeiter:innen zu einem „Danke-Fest“ in den Treffpunkt Pfarre ein, über 150 konnten der Einladung folgen.

Pfarrer Hans Ortner, PGR-Obmann Alois Hangler und seine Stellvertreterin Maria Voglauer stellten in einem kurzweiligen Fotobericht mit verschiedenen Schwerpunkten die in über 45 Aufgabenbereiche gegliederte Arbeit der letzten fünf Jahre vor:

- Feiern und Feste
- Jugendarbeit
- Soziales Engagement
- Bildung und spirituelle Entwicklung
- Liturgie und Kultur
- Immobilien und Finanzen
- Kommunikation und Information
- Pfarrgemeinderat (PGR)

Die Pfarre sei damit auch ein gesellschaftlicher Faktor in Timelkam, der aus unserer Marktgemeinde nicht wegzudenken ist.

Meilensteine der letzten fünf Jahre

- Innenrenovierung der Pfarrkirche
- Neubau-Start der Aufbahrungshalle
- Personelle Neuaufstellung mit Pfarrer, Pastoralassistentin, Sekretariat und Organisationsassistentin



Fotos: Eras Grünbacher

Besonderer Dank

7.200 Arbeitsstunden oder 900 Arbeitstage wurden vom Reinigungsteam um Fanny Gruber von 2003 bis 2020 ehrenamtlich geleistet!

35.000 Besucher nützen jährlich die Angebote der Pfarre!

PGR-Obmann Hangler dankte für die gute, wertvolle, lustige, schöne, zeitfressende, intensive, auch mühsame, freudvolle, glücklich machende, überzeugende, kraftvolle, motivierte, schön gestaltete, einfache, zeitraubende, schöne Momente schenkende, zukunftsweisende, lang dauernde, spontane, wichtige, persönliche, sich wiederholende, flexible, respektvolle Zusammenarbeit!

Im lange andauernden gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken sorgte der Chor St. Josef mit heiteren Liederbeiträgen für beste Stimmung, wozu auch die süße Nachspeise und das Angebot der Weinbar ihren Anteil leisteten.

ERASMUS
GRÜNbacher



Alois Hangler bedankt sich bei Fanny Gruber vom Reinigungsteam



**Ort der Begegnungen:
„Flora Pondtemporary“ 2022**

Das Verhältnis von Kunst und ihren Öffentlichkeiten sowie die Frage nach offenen partizipatorischen künstlerischen Praxen ist der Untersuchungsgegenstand der diesjährigen Ausgabe des Skulpturenprojekts „Flora Pondtemporary“ an den Florianer Stiftsteichen, das 2022 das vierte Mal stattfindet.

Die beteiligten Künstler:innen Anne Glassner, die Raumarbeiterinnen (A) (Simone Barlian, Theresa Muhl, Sophie Netzer und Kerstin Reyer, Hannes Zebedin (A), David Mackaay (NL), Liza Dieckwisch (DE), Jungwoon Kim (KOR), Ae Ran Kim (KOR) und Klara Paterok (DE), sowie die Linzer Kulturverein Raumteiler werden ihre Arbeiten vor Ort produzieren, wodurch der transkulturelle Austausch, wie er bereits in den drei vergangenen Ausgaben stattfand, erneut intensiviert werden soll.

Aus zeit- und kulturgeschichtlicher Perspektive ist die Nutzung bzw. Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes oder von Naturräumen heute

kein Selbstverständnis mehr. Ein Verfall des öffentlichen Lebens wird beklagt. Und selbst, wenn die Pandemieschranken zwischenzeitlich gelockert werden, füllen sich kulturelle Einrichtungen nicht mehr so selbstverständlich wie früher.

Kunst als eigenes System, das als ästhetische Instanz, als Gegenüber zu dem das Ortsbild von St. Florian prägenden Stift fungiert und sich durch ihre spezielle Lokalisierung an den Florianer Stiftsteichen an der Schnittstelle zu einer Mehrfachnutzung und einem offenen barrierefreien Erleben von Kunst befindet, bietet hier den Kunstbegriff erweiternde Möglichkeiten. „Kunst im öffentlichen Raum“ ist mittlerweile zu einem institutionalisierten Gattungsbegriff geworden. Er eignet sich nicht mehr uneingeschränkt als Beschreibung dessen, was die Aktualität des Formates von „Flora Pondtemporary“ betrifft. De facto handelt es sich hier um ein privat gepachtetes Grundstück

mit zwei Teichen, das für den Zeitraum des Projekts „Flora Pondtemporary“ öffentlich zugänglich ist. In dem Projekt geht es gleichzeitig darum, eine zeitgemäße Präsentation künstlerischer Verhandlungen des Öffentlichen und der Skulptur zu leisten, über die Entwicklung der künstlerischen Gattung Skulptur einerseits und andererseits um das Verhältnis von Teilhabe, Kunst und Öffentlichkeiten. Die grüne Oase der zwei Florianer Stiftsteiche, die als Anglerparadies bekannt sind, bieten durch ihr 2 Hektar großes Areal einen Freiraum und durch das Ineinanderwirken von Natur und Kunst eine einzigartige Bühne für künstlerische Projekte.

„Flora Pondtemporary“

Eröffnung: 23. Juli um 17 Uhr
 Öffnungszeiten: August bis September 2022
 Fr. von 14 bis 19 Uhr
 Sa. & So. 10 bis 18 Uhr
florapondtemporary.at

**AUS DEM
FLORIANER
STIFTSLADEN**

*Alles
blüht!*

Nach dem langen Winter erblüht auch der Florianer Stiftsladen wieder in voller Pracht. Vor allem die Produkte aus Filz haben es uns angetan. Dabei sind die Blumen ein besonderer Hingucker, die lange „frisch“ bleiben!



Tasche aus Filz

€ 9,90

Filzblume mit Marienkäfer

€ 6,90

Blumen je Stück

€ 6,90

Fotos: Flora Pondtemporary | Stift St. Florian



HOLZAUFSTELLER

Dieser Aufsteller aus Holz mit einem Lebensbaum in der Mitte ist ein Geschenk für Freunde und Familie.

€ 26,90



*Flache
Kerze*

Ein ganz tolles Highlight in unserem Stiftsladen sind die flachen Kerzen. Diese werden mit einer extra Halterung geliefert, damit die Kerzen nicht umfallen können. Wir haben viele verschiedene Motive gelagert, somit ist für jeden Anlass etwas dabei.

Flache Kerze

je € 10,90

Sommerfrische in St. Florian: Wandeln Sie auf Bruckners Spuren!



Stift St. Florian | Gästehaus & Restaurant Stiftskeller

3 Nächte ab € 150,00 pro Person*

inkludiert sind **drei Nächtigungen in unserem Gästehaus**, sowie **Frühstück**, eine **Stiftsführung** durch die historische Stiftsanlage – inklusive Besuch des Sarkophags von Anton Bruckner, ein **Orgelkonzert** unserer Organisten an der Brucknerorgel und ein **Sinfonie-Menü im Restaurant Stiftskeller!**
Anreisen von Sonntag bis Donnerstag.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DAS
BAROCKJUWEL
STIFT
ST. FLORIAN

(*inkl. MwSt. und Tourismusabgabe) Angebot gültig bis 30. September 2022

Yoga-Wohlfühl-Tage in St. Florian: Kunst und Kultur trifft Yoga



Sabine Haag || www.yoga-haag.at
09. bis 12. Juni 2022

4 Tage / 3 Nächte inkl. Frühstück

Die Yoga-Wohlfühl-Tage laden dich ein, dir bewusst **Zeit für dich** zu nehmen. Du gönnst deinem Körper und Geist eine **Auszeit mit Yoga und Meditation**, genießt geführte Wanderungen in der wunderschönen Landschaft von St. Florian und entdeckst die Kunst und Kultur im barocken Augustiner-Chorherrenstift.

Eine **sanfte Yogapraxis mit Meditation für innere Ruhe und Klarheit** begleitet dich am Morgen und Abend durch deine Auszeit. Die Yogaeinheiten sind für Anfänger und Geübte geeignet – es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bei Schönwetter finden die Yogastunden teilweise im wunderschönen Prälatengarten statt.



Weitere Informationen!

KIRCHENMUSIK & KONZERTE

Do., 26.05.
10 Uhr

Christi Himmelfahrt

Pontifikalamt

Franz Joseph Aumann: Missa solemnis in F-Dur (erste Wiederaufführung nach 1850)
Solisten; StiftsChor; Altomonte-Orchester
Leitung: Martin Zeller

So., 05.06.
10 Uhr

Pfingstsonntag

Pontifikalamt

Ludwig van Beethoven: Messe in C-Dur op.86
Solisten; StiftsChor; Altomonte-Orchester; Cappella Ars Musica (Magdalena Nödl)
Leitung: Martin Zeller

So., 12.06.
10 Uhr

Dreifaltigkeitssonntag

Pfarr- und Kapitelgottesdienst

Ernst Tittel: Kleine Festmesse
Kirchenchor Bezau
Orgel: Andreas Etlinger
Leitung: Rudolf Berchtel

Do., 16.06.
8 Uhr

Fronleichnam

Pontifikalamt mit Prozession

Musikverein St. Florian

So., 26.6.
10 Uhr

13. Sonntag im Jahreskreis

Pfarr- und Kapitelgottesdienst

Spirituals und moderne Chorwerke
Florianer Chor „Anklang“
Leitung: Gerhard Eder

So., 03.07.
So., 10.07.
So., 17.07.
jeweils 17 Uhr

St. Florianer Orgelsommer

Konzertreihe

Mit Bildübertragung auf Leinwand!
Eintritt: freiwillige Spende

Mo., 15.08.
10 Uhr

Mariä Himmelfahrt – Patrozinium der Stiftsbasilika

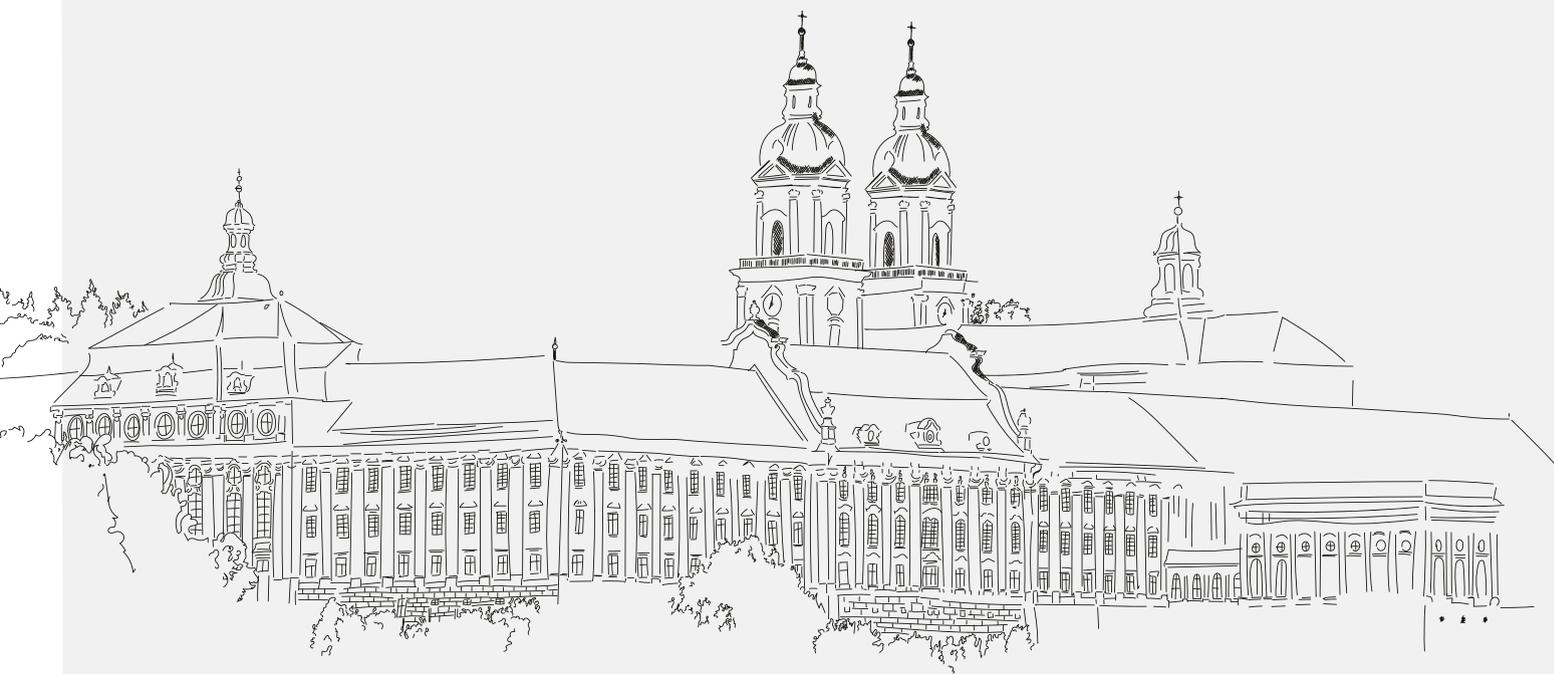
Pontifikalamt

Heinrich Schütz: Lateinische Motetten-Messe / Missa Latina
Gesangsensemble; Bläsolisten
Leitung: Martin Zeller

Alle Termine
finden Sie unter stift-st-florian.at

Ein Ort der
Begegnung
und Andacht.

DAS
BAROCKJUWEL
STIFT
ST. FLORIAN



TÄGLICHE FÜHRUNGEN Mai bis Oktober um 11, 13 und 15 Uhr

Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!

HÖRERLEBNIS BRUCKNERORGEL Live-Organkonzert an der

Brucknerorgel von Mai bis Oktober, täglich außer

Dienstag und Samstag, um 14.30 Uhr in der Stiftsbasilika

Dauer ca. 25 Minuten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!